



## **Langjährige Wiener Tafel-Forderungen auf der politischen Agenda!**

### **16 Jahre Tafel-Erfahrung in der Bekämpfung von Lebensmittelverschwendung, Armut und Hunger soll zu grundlegenden Verbesserungen führen**

Wien, Dienstag 30. Juni 2015 – **Seit fast 16 Jahren setzt die Wiener Tafel Standards im Einsatz gegen Armut, Hunger und Lebensmittelverschwendung. Die intensiverte bewusstseinsbildende Arbeit der letzten Jahre zeigt nun spürbare Erfolge: Europaweit werden Maßnahmen gegen die Verschwendung von Nahrung diskutiert. Anlässlich der bevorstehenden Beratungen im Rahmen des ‚Runden Tisches‘ im Bundeskanzleramt präsentiert die Wiener Tafel einen ersten Maßnahmenkatalog, der dazu beitragen soll, dass ein konsequenter Dialog aller relevanten gesellschaftlichen Kräfte zur Erarbeitung nachhaltiger Lösungsansätze führt.**

### **79 Mio. EuropäerInnen unter Armutsgrenze – 89 Mio. Tonnen Lebensmittel im Müll**

In der Europäischen Union werden jedes Jahr pro Person durchschnittlich 179 Kilogramm Lebensmittel weggeworfen. Das macht insgesamt zirka 89 Millionen Tonnen Abfall pro Jahr. Gleichzeitig leben 79 Millionen BürgerInnen in Europa unter der Armutsgrenze.

Die Wiener Tafel leistet seit nunmehr fast 16 Jahren soziale Transferarbeit von der Überfluss- zur Wegwerfgesellschaft und betreibt gezielt bewusstseinsbildende Projekte zur Lebensmittelrettung und Armutsbinderung wie die Einführung der „TafelBox“ für Catering/Buffetreste, den Einsatz des „Geruchs- und Geschmackslabors“ in Schulen oder die Organisation und Umsetzung von „Tafelfreuden“-Kochworkshops für Armutsbetroffene und mit Armutsbetroffenen in Sozialeinrichtungen.

Während derzeit in Österreich im Zuge neuer Studien der Versuch unternommen wird, Licht ins Dunkel der tatsächlichen Lebensmittelabfälle auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette zu bringen, gibt es zum Thema Armut neueste Zahlen der Statistik Österreich: Demnach gelten derzeit 1.609.000 Menschen oder 19,2 Prozent der Bevölkerung in Österreich als armuts- oder ausgrenzungsgefährdet. Zwei Drittel (1.105.000 Personen) der im Jahr 2014 Betroffenen sind manifest arm – das bedeutet länger als ein Jahr betroffen.

Mit der „Europa 2020 Strategie“ haben sich die EU Staaten zum Ziel gesetzt, Armut und sozialer Ausgrenzung entgegenzutreten. Parallel dazu gibt es das Bekenntnis der Europäischen Union, bis 2020 die Menge unnötig weggeworfener Lebensmittel um 50 Prozent zu verringern. Organisationen wie die Wiener Tafel bemühen sich seit vielen Jahren beide Schief lagen zu bekämpfen und setzen mit ihrer täglichen Arbeit konsequent ein Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung, Armut und Hunger in Österreich.

### **Thema Lebensmittelrettung ist angekommen**

Die Diskussion über das vor kurzem in Frankreich eingeführte Gesetz, in dem Supermärkte mit einer Größe von über 400 m<sup>2</sup> verpflichtet werden, genussfähige Waren vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums karitativen Organisationen zu spenden, hat in Österreich Wellen geschlagen. Die Forderung nach gesellschaftspolitisch relevanten Lösungsansätzen ist seit Wochen auf der politischen Agenda. Dabei gilt zu bedenken, dass die Situation in Frankreich mit jener in Österreich nur bedingt vergleichbar ist - weder was die gesetzlichen Rahmenbedingungen betrifft, noch was so wichtige Komponenten wie die Menge der Lebensmittelabfälle, Supermarktgröße, das durchschnittliche Einkaufsverhalten der KonsumentInnen und die Kooperation zwischen Einzelhandelsunternehmen und NGOs betrifft, gibt es zwischen den beiden Ländern nennenswerte Parallelen.



„Die Pionierarbeit der Wiener Tafel trägt Früchte“, freut sich Heidelinde Haas, Obfrau der Wiener Tafel, und ergänzt: „Die Aufmerksamkeit für die Themen ‚Lebensmittelverschwendung bei gleichzeitig zunehmender sozialer Ungerechtigkeit und die ökologischen und gesellschaftlichen Folgen‘ sind in der breiten öffentlichen Wahrnehmung angekommen und somit entsteht eine einmalige Chance, die langjährigen Forderungen der Wiener Tafel auf eine breite und fruchtbringende Basis zu stellen“, zeigt sich Haas zuversichtlich und betont: „Wir sehen das große Potenzial auf Bundesebene und in weiterer Folge auf europäischer Ebene effiziente Regelungen im Sinne einer ökologisch nachhaltigeren und vor allem sozial gerechteren Gesellschaft zu schaffen. Als Wiener Tafel bringen wir uns jedenfalls sehr gern gemeinsam mit den Tafeln in den Bundesländern unter dem Dach des „Verbandes der Österreichischen Tafeln“ im Rahmen der Beratungen ein.“

### **Konkrete Maßnahmen**

Die Wiener Tafel arbeitet laufend an konkreten Lösungen im Sinne des sozialen Transfers und greift dabei auch auf bewährte Maßnahmen zurück, die in anderen europäischen Ländern bereits als best practice-Beispiele umgesetzt werden. Gemeinsam mit dem ‚Verband der Österreichischen Tafeln‘ plädiert die Wiener Tafel für eine intensive Diskussion im Zusammenhang mit den so zentralen Themen Lebensmittelverschwendung und Armutsbekämpfung mit Entscheidungsträgern aus Landwirtschaft, Industrie, Handel, Gastronomie, Politik, Bildungseinrichtungen, sozialen Institutionen, Bezirkskörperschaften und Interessensvertretungen der Sozialpartnerschaft. Nach Vorschlag der Wiener Tafel sollen folgende Maßnahmen umgehend umgesetzt werden:

1. Transparenz: Einführung einer Berichts- und Offenlegungspflicht für anfallende Lebensmittelabfälle in der gesamten Wertschöpfungskette
2. Definition spezifischer Zielsetzungen der einzelnen Akteure, um wie viel die Lebensmittelabfälle bis zum Jahr 2020 in ihrem Bereich reduziert werden und mit welchen konkreten Maßnahmen. (Zielgerade: max. 10% des Warenvolumens)
3. Freiwillige Verpflichtungserklärungen der Lebensmittelindustrie und des Lebensmitteleinzelhandels im Rahmen von CSR- und Nachhaltigkeitsmanagement.
4. Pönalzahlungen für Betriebe der Lebensmittel-Branche die nach 2020 noch über 15% ihres Warenvolumens über den Müll entsorgen zu Gunsten der Lebensmittel rettenden Tafelorganisationen.
5. Politische Maßnahmen zur Abschaffung des Mindesthaltbarkeitsdatums für gewisse Produktkategorien (Speisesalz, Zucker, Honig, Teigwaren, Reis, und andere) und Ausweitung der „best before“ und „use-by“ Kategorien.
6. Einheitliche Gesetzgebung in Europa: Waren, die ihr „best before“ Datum überschritten haben, sollen mit Unbedenklichkeits-Zertifikat abgegeben werden dürfen.
7. Neue Gesetzgebung zur Lebensmittelrettung und Versorgung von Armutsbetroffenen: Waren, die ihr „use-by“ / „best before“ Datum noch nicht überschritten haben, müssen zunächst karitativen Organisationen angeboten werden bevor sie auf anderem Weg weiter verarbeitet werden.
8. Schaffung gesetzlicher Rahmenbedingungen zur Abgabe von Lebensmitteln durch Haftungsausschlüsse (wie dem „Good Samaritan Food Donation Act“ in Italien) bzw. zur Abgabe von verkochten Speisen von Betriebsküchen, Caterings und Gastronomiebetrieben.
9. Finanzierung der Logistik und Infrastruktur für Lagerung und Transport zur Erleichterung der Warenspenden an karitative Organisationen.
10. Förderung bewusstseinsbildender Maßnahmen der Tafelorganisationen für verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln in privaten Haushalten und von



Aufklärungsarbeit die sich an die Zielgruppe Kinder und Jugendliche wendet, sowie von zielgerichteten Medienkampagnen.

*„Die bewährte Wiener Tafel-Strategie der Vernetzung und Kooperation ganz unterschiedlicher Stakeholder sollte bei der Erarbeitung nachhaltiger Lösungsansätze innerhalb Österreichs sowie auf Ebene der Europäischen Union zum Tragen kommen“, ist Martin Haiderer, Gründer und stellvertretender Obmann der Wiener Tafel überzeugt und betont: „Als Wiener Tafel sehen wir akuten Handlungsbedarf dahingehend, dass die für Österreich und EU-weit vorgegebenen Ziele zur Lebensmittelabfallreduktion sowie zur Armutsbekämpfung bis 2020 tatsächlich erreicht werden. Bei gemeinsamer Anstrengung und unter Nutzung der geballten Erfahrung der Wiener Tafel und ihrer Schwesterorganisationen unter dem Dach des ‚Verbandes der Österreichischen Tafeln‘ ist dies jedenfalls ein notwendiges und realistisches Ziel“, ist Haiderer überzeugt.*

Als unabhängiger Sozial- und Umweltverein lebt die Wiener Tafel vom Engagement über 400 ehrenamtlicher MitarbeiterInnen, von Sponsoring, Mitgliedsbeiträgen und Spenden, um rund 18.000 Armutsbetroffene in 105 Sozialeinrichtungen mit geretteten Lebensmitteln zu versorgen - genusstaugliche Nahrungsmittel, die andernfalls im Müll gelandet wären.  
(Schluss)

**Rückfragehinweis:**

Markus Hübl, MAS  
Pressesprecher

M: 0650 901 00 03  
T: 01 236 56 87-003  
E: markus.huebl@wienertafel.at  
W: www.wienertafel.at

Literaturquellen:

Statistik Austria, Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung in Österreich 2014, Pressemitteilung 22.Juni 2015  
„Comparative Study on EU Member States' Legislation and Practices on Food Donation“, Final Report, June 2014, Deloitte